

22. - 24. Februar 2019

Einführung in die goetheanistische Vegetationskunde als Grundlage unkonventioneller Konzepte zur Landschaftsentwicklung

Der Wochenendkurs ist der Auftakt zur vierten Ausbildungsstufe, den unkonventionellen Konzepten zur Landschaftsentwicklung. An diesem Wochenende wird ein kurzer Abriss über Sinn und Zweck der vierten Ausbildungsstufe gegeben. Deren Ziel ist, Alternativen zur herkömmlichen Landschaftsplanungs-Praxis aufzuzeigen, die nicht so sehr in die bekannten bürokratischen Muster eingebunden sind (z.B. Vertragsnaturschutz), sondern mehr Raum für kreatives und innovatives Arbeiten lassen.

Einige unkonventionelle Konzepte werden vorgestellt und diskutiert, z.B. zum Themenkomplex der artenreichen Mähwiesen, der Kleingewässer und der 10 Biotope. Um diese Konzepte aber in ihrem ganzen Umfang verstehen zu können, ist es notwendig, die eigenen Denkstrukturen zu erweitern – insbesondere dann, wenn man selbstständig neue unkonventionelle Konzepte entwickeln bzw. weiterentwickeln will. Denn die ihnen zugrundeliegende „Denke“ muss eben auch unkonventionell sein.

In der vierten Ausbildungsstufe soll gezeigt werden, dass diese unkonventionellen Denkfiguren zwar aus den normalen Bahnen ausbrechen, jedoch trotzdem (oder vielleicht sogar deshalb) logisch, wissenschaftlich und dem gesunden Menschenverstand angemessen sind. Eine besondere Beachtung wird in diesem Rahmen der naturwissenschaftlichen Denkweise Goethes geschenkt, der in der Farbenlehre und der morphologischen Botanik Wege beschritten hat, die bisher noch gar nicht richtig gewürdigt wurden. Langfristiges Ziel der vierten Ausbildungsstufe soll sein, den Teilnehmerinnen und Teilnehmern Fähigkeiten zu vermitteln, ihr Wahrnehmen und Denken so umzustrukturieren, dass sie selbstständig eigene unkonventionelle Konzepte entwickeln können.

In dem Einführungsseminar im Februar 2019 werden deshalb folgende Gesichtspunkte zur Sprache kommen:

- Die Notwendigkeit unkonventioneller Konzepte
- Notwendigkeit neuer Denkformen: „Das Denken, das die Probleme schuf, kann sie nicht lösen“ – lebendiges, bewegliches, kreatives Denken statt Bürokratiendenken
- Goethes naturwissenschaftliche Methode in moderner Form
- Pflanzensoziologie – schon auf dem Weg zur goetheanistischen Naturwissenschaft, ohne dass sie es weiß
- Pflanzengesellschaft: juristische Kategorie oder Wesen höherer Ordnung?
- Typologie: Vervollkommnung des Fragmentarischen
- Wahrnehmungsschulung als Grundlage neuer Denkformen: Anleitung zum Üben, Landschaft lesen lernen, Potenziale sehen lernen
- Diskussion um die Stellung des Menschen innerhalb der Landschaft. Mensch als positiver Faktor, Mensch im Mittelpunkt, Menschen begeistern
- Landschaftsentwicklung mit den Menschen: besondere Orte herausarbeiten anstatt einseitige Produktionslandschaften fördern, „die sich rechnen müssen“

Beginn des Seminars: Freitag 22. Februar 16:00
Ende des Seminars: Sonntag 24. Februar ca. 13:00

Tagungsort:

Räume der Uni Witten/Herdecke, Stockumer Str. 10-12, 58454 Witten-Annen

Anmeldeschluss: 24. Januar 2019

Teilnehmerzahl max. 20

Tagungsgebühr 40,- €

Anmeldung

Die Anmeldung muss bis zum **24. Januar 2019** erfolgen; die Anmeldung gilt nur in Zusammenhang mit der rechtzeitigen und vollständigen Überweisung der **Tagungsgebühr**.

Kontoverbindung:

GLS Gemeinschaftsbank eG

BIC: GENODEM1GLS

IBAN: DE63 4306 0967 4001 3009 00

Verwendungszweck: Februarseminar 2019

Empfänger: Hans-Christoph Vahle

Übernachtung bitte selbst organisieren. Dazu einige Links:

<http://www.deutsche-pensionen.de/pension-witten/verzeichnis-ferienwohnung.html>

<http://tourismus.meinestadt.de/witten/hotel>

<http://www.georghotel.de> (fünf Minuten Fußweg zum Tagungsort)

<http://www.monteurzimmer-witten.de/monteurzimmer-kessenbrock-stockumer-str-31-58453-witten.html> (fünf Minuten Fußweg zum Tagungsort)